

**SOZIALWISSENSCHAFTLICHE
RUNDSCHAU**

HEFT 2 / 2022 — 62. JAHRGANG — SWS-RUNDSCHAU.AT

MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER	Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA)	
CHEFREDAKTEUR	Christian Schaller	
REDAKTION	Petra Hirzer, Sigrid Kroismayr, Andreas Schulz	
ANZEIGEN	Christian Schaller	
COVER	David Jablonski	
GRAPHIKEN UND SATZ	Kevin Mitrega	
REDAKTIONSADRESSE	A-1180 Wien, Türkenschanzstraße 1/1–2	www.sws-rundschau.at
ANZEIGEN UND VERWALTUNG	Tel. 0660 317 31 27	E-Mail: redaktion@sws-rundschau.at
HERSTELLUNG	Kevin Mitrega, Schriftloesung A-1130 Wien, Auhofstraße 197/13	
PREISE (inklusive Versandkosten)	Einzelheft Print Inland	€ 12,-
	Einzelheft Print Ausland	€ 17,-
	Einzelheft Digital/PDF	€ 10,-
	<i>Jahresabonnements:</i>	
	Einzelpersonen Print Inland	€ 35,-
	Einzelpersonen Print Ausland	€ 42,-
	Einzelpersonen Digital/PDF	€ 30,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Print Inland	€ 20,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Print Ausland	€ 27,-
	Einzelpersonen Ermäßigt Digital/PDF	€ 16,-
	Institutionen Print Inland	€ 45,-
	Institutionen Print Ausland	€ 52,-
	Die angeführten Ermäßigungen gelten für beim AMS gemeldete Personen, Lehrlinge, Schüler*innen, Student*innen (mit aktuellem Inskriptionsnachweis), Wehr- und Zivildienstpflichtige.	
	<i>Förderabonnements:</i>	
	Basic (Jahresabo Print + Digital)	€ 80,-
	Premium (Jahresabo Print + Digital + »Best-of-5-Hefte« nach freier Wahl der Jahrgänge 2001 bis 2021)	€ 150,-
	Die Bezugsdauer aller Abonnements verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn bis 1. Dezember keine Abbestellung erfolgt.	
BANKVERBINDUNG	BIC: GIBAATWWXXX, IBAN: AT 26 2011 1838 6488 3600	
DVR-BEARBEITUNGSNR.	0390631	
OFFENLEGUNG	Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) wird vom Verein für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen (VISSA), Vereinssitz Wien, herausgegeben. Die Sozialwissenschaftliche Rundschau (SWS-Rundschau) veröffentlicht sozialwissenschaftliche Forschung und fallweise Umfrageergebnisse in Form von Bildstatistiken.	
	Reproduktion und Nachdruck von Textteilen und Bildstatistiken kann ausnahmslos nur mit Zustimmung der Redaktion erfolgen.	
	Förderung durch KommAustria.	
ISSN	1013-1469	

Editorial	128
Mitarbeiter*innen dieses Heftes	130
JUGEND IM KONTEXT GESELLSCHAFTLICHER DYNAMIKEN	
<i>Antje Daniel/Anna Deutschmann (Wien)</i>	132
Veränderungen fordern – nachhaltiger leben? Der Umweltaktivismus der Jugendbewegung Fridays for Future	
<i>Christiane Atzmüller/Ulrike Zartler (Wien)</i>	155
Jugendliche kontern Online-Hass: Partizipative digitale Aktionsforschung zur Gestaltung von Counter Speech	
<i>Frederic Fredersdorf/Elmar Luger/Christian Weiskopf (Dornbirn)</i>	179
Jugendpolitik in Dornbirn – Implikationen einer quantitativen Lehr-Lern-Studie	
<i>Manuela Gamsjäger/Daniela Wetzelhütter (Linz)</i>	200
Demokratie-Lernen und Partizipation von Jugendlichen an schulischen Entscheidungsprozessen als Gradmesser für Demokratiebildung. Eine empirische Analyse der Perspektive von jungen Menschen	
<i>Dimitri Prandner (Linz)</i>	224
Die Zukunftserwartungen junger Österreicher*innen: Eine Frage wahrgenommener und erfahrener Krisen?	
BÜCHER – AKTUELL	248
Hofbauer, Hannes (2022) Zensur. Publikationsverbote im Spiegel der Geschichte. Vom kirchlichen Index zur YouTube-Löschung (<i>Hermann Knoflacher</i>)	
Armutskonferenz/ Attac/ Beigewum (HgInnen) (2021) Klimasoziale Politik. Eine gerechte und emissionsfreie Gesellschaft gestalten (<i>Sigrid Kroismayr</i>)	
Jackson, Tim (2021) Wie wollen wir leben? Wege aus dem Wachstumswahn (<i>Sigrid Kroismayr</i>)	
Jankowitsch, Regina Maria (2021) Sich besser präsentieren. Wirkungsvolle Kommunikation für Wissenschaftler*innen (<i>David F.J. Campbell</i>)	
Ankündigung: 60 Jahre Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft und ihre Zeitschrift	258

Editorial

Nr. 2/2022 ist ein Schwerpunktheft zu »Jugend im Kontext gesellschaftlicher Dynamiken«. Ziel ist es, unterschiedliche aktuelle gesellschaftliche Themen und Probleme, die Jugendliche besonders betreffen, in interdisziplinärer Perspektive vorzustellen und zu diskutieren.

Antje Daniel und Anna Deutschmann beschäftigen sich in ihrem Beitrag »Veränderungen fordern – nachhaltiger leben?« mit dem Umweltaktivismus der Jugendbewegung Fridays for Future (FFF). Die Autorinnen argumentieren, dass FFF nicht nur als politische Druckbewegung zu verstehen ist, sondern auch Transformationsprozesse in Richtung einer ökologisch-nachhaltigen Alltagspraxis von Jugendlichen bewirkt. Daniel und Deutschmann zeigen dies auf Basis quantitativer Befragungen sowie qualitativer Interviews mit Teilnehmer*innen an FFF-Demonstrationen in Wien auf. Sie arbeiten heraus, dass die sozioökonomische Position, Bildungsprozesse und das Verhältnis der Aktivist*innen zu ihren Eltern wesentliche Aspekte dafür sind, die Ausprägung eines ökologisch-nachhaltigen Lebensstils zu erklären.

Christiane Atzmüller und Ulrike Zartler erörtern Befunde einer qualitativen partizipativen digitalen Aktionsforschung mit Wiener Jugendlichen zur Gestaltung und Förderung von Counter Speech – verstanden als spontane, zivilcouragierte und öffentlich sichtbare Gegenrede gegen Online-Hass in digitalen Medien. Atzmüller und Zartler gehen davon aus, dass Counter Speech ein effektiveres Mittel gegen Hass im Netz ist als etwa das gezielte Löschen, Blockieren oder Sperren von User-Accounts. Es fehlen jedoch wissenschaftliche wie praktische Erkenntnisse, wie Jugendliche dabei unterstützt werden können, Counter Speech attraktiv und erfolgreich zu gestalten. Der Artikel weist vor allem auf bildungsspezifische Differenzen für die kreative Nutzung medialer Möglichkeiten für Counter-Speech-Strategien hin, und illustriert (auch mit zahlreichen Abbildungen) mit den Jugendlichen erarbeitete Möglichkeiten und Praktiken. Die Schlussfolgerungen enthalten weitere Praxis-Empfehlungen, um junge Menschen bei eigener Gegenrede gegen Hass im Netz zu unterstützen.

Mit »Jugendpolitik und Dornbirn« befasst sich der Artikel von Frederic Fredersdorf, Elmar Luger und Christian Weiskopf. Die Autoren präsentieren Konzeption sowie Befunde einer von ihnen geleiteten Untersuchung von Masterstudierenden der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule Vorarlberg zu politischen Anliegen und politischem Engagement Dornbirner Jugendlicher. Sie erörtern zudem, welche Implikationen diese Studie für die praktische Umsetzung der Jugendpolitik in dieser Vorarlberger Stadt gehabt hat bzw. weiter haben könnte, und welchen Beitrag künftige Folgeuntersuchungen leisten könnten. Demnach werden Demokratie fördernde und Jugendliche in ihren Biografien stärkende Maßnahmen in den Bereichen Schule, Weiterbildung, Arbeitswelt und Freizeit empfohlen.

Manuela Gamsjäger und Daniela Wetzelhütter untersuchen auf Basis einer quantitativen Erhebung in oberösterreichischen Schulen die Möglichkeiten für Demokratie-Lernen und Partizipation von Jugendlichen an schulischen Entscheidungsprozessen.

sen: Ausgangspunkt ist die Überlegung, Demokratiebildung an Schulen lerntheoretisch als Vermittlung zentraler demokratischer Prinzipien durch Partizipation zu verstehen – eigene Beteiligung ermöglicht es Schüler*innen, durch die unmittelbare praktische Auseinandersetzung im Schulkontext Demokratiekompetenzen zu erwerben. Die Autorinnen erörtern, wie das erlebte Lernen von Demokratie mit wahrgenommener sowie erlebter ausreichender, symbolischer und unzureichender Partizipation in der Schule und mit dem Verhalten der Lehrer*innen zusammenhängt. Gamsjäger und Wetzelhütter resümieren, dass es an österreichischen Schulen weiterer Anstrengungen bedarf, um Demokratiebildung durch gelebte Partizipation praktisch umzusetzen, und zeigen weiteren Forschungsbedarf auf.

Zukunftserwartungen junger Österreicher*innen im Kontext wahrgenommener und erfahrener Krisen sind Thema des Beitrags von Dimitri Prandner. Der Autor erläutert zunächst soziologische theoretische Ansätze und empirische Befunde zu gesellschaftlichen Determinanten von Zukunftserwartungen und -optimismus sowie das für seine Ausführungen maßgebliche Krisenmodell von Wilhelm Heitmeyer, das zwischen Struktur-, Regulations- und sozialer Kohäsionskrise differenziert. Die empirische Grundlage für den Artikel bilden quantitative Befragungsergebnisse des Sozialen Surveys Österreich 2021 für Jugendliche (16 bis 24 Jahre) und junge Erwachsene (25 bis 29 Jahre) im Vergleich zur Gesamtbevölkerung. Prandner kommt in seiner Analyse zum Schluss, dass vor allem junge Erwachsene in Ausbildung bzw. ohne Erwerbsarbeit sowie jene, die Politik als bedeutend für ihr Leben anerkennen und sich dafür interessieren, optimistischer in die Zukunft blicken.

Im Folgenden möchten wir noch auf eine Veranstaltung hinweisen, die in die Vergangenheit zurückblickt und die Geschichte der Sozialwissenschaftlichen Studiengesellschaft (SWS) sowie der SWS-Rundschau zum Thema hat.

Am 27. September 2022 findet in der Bibliothek der Arbeiterkammer Wien eine Veranstaltung des Vereins für interdisziplinäre sozialwissenschaftliche Studien und Analysen in Kooperation mit dem Institut für Historische Sozialforschung der Arbeiterkammer Wien zum Thema »60 Jahre Sozialwissenschaftliche Studiengesellschaft und ihre Zeitschrift« statt. Dabei werden die Bedeutung der Sozialwissenschaftlichen Studiengesellschaft (SWS) in der Frühzeit der österreichischen außeruniversitären empirischen Sozialforschung sowie die Entstehungsgeschichte der SWS-Rundschau und der ebenfalls von der SWS herausgegebenen Vorläufer-Zeitschriften mit Fallbeispielen zu in diesen Journalen publizierten Umfrageergebnissen beleuchtet und diskutiert. Nähere Informationen finden sich im Anschluss an die Rubrik »Bücher – Aktuell«.

Abschließend ein Überblick zu den folgenden Ausgaben:

Nr. 3/2022 befasst sich mit »Stadtleben in Wien. Bedingungen, Akteur*innen, Befunde«. Dieses Heft wird im Oktober veröffentlicht. Heft 4 ist ein »offenes Heft«. Redaktionsschluss für die Artikel ist am 15. September. Nr. 4 erscheint im Dezember.

Nr. 1/2023 ist ein Schwerpunktheft zum Thema »Ernährung«. Wir laden dazu ein, Artikelkonzepte bis zum 15. September 2022 einzureichen. Ein Call ist unter www.sws-rundschau.at verfügbar. Redaktionsschluss für die Artikel ist am 15. Dezember.

Die Redaktion

Mitarbeiter*innen dieses Heftes

Christiane Atzmüller, Senior Researcher am Institut für Soziologie der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: digitale Zivilcourage, *Counter Speech*, *Hate Speech*, Jugend und soziale Medien, Jugend-Delinquenz, Gewalt unter Jugendlichen.

David F. J. Campbell, Privatdozent für Vergleichende Politikwissenschaft an der Universität Wien; Hochschulforscher an der Universität für Weiterbildung in Krems; Qualitätsexperte an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Arbeitsschwerpunkte: Demokratiequalität, Qualitätssicherung, Wissen und Innovation.

Antje Daniel, Universitätsassistentin (post-doc) am Institut für Internationale Entwicklung der Universität Wien; assoziiertes Mitglied des Centre of Social Change an der University of Johannesburg. Arbeitsschwerpunkte: soziale Bewegungen, Zivilgesellschaft, Umweltaktivismus, Bildungsproteste, Proteste für sozialen Wohnbau in Afrika und Europa, Demokratisierung, Zukunft, Utopien.

Anna Deutschmann, Sozialwissenschaftlerin; wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) in Wien, am Institut für Internationale Entwicklung und am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: Protest- und Bewegungsforschung, politische und soziale Transformation, Umweltaktivismus, soziale Ungleichheit und Bildungssoziologie.

Frederic Fredersdorf, Sozialforscher; Dozent und Bildungsmanager in der tertiären und quartären Bildung; Leiter der Studiengänge für Soziale Arbeit (2002–2008) und des Forschungszentrums Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (2009–2020) an der Fachhochschule Vorarlberg; derzeit Vorsitzender des Josef-Ressel-Senats der Christian-Doppler-Forschungsgesellschaft und wissenschaftlicher Berater des Nationalen Netzwerks Selbsthilfe.

Manuela Gamsjäger, Professorin für Bildungswissenschaften mit dem Schwerpunkt Forschungsmethodik am Institut für Sekundarstufenpädagogik der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich in Linz. Arbeitsschwerpunkte: Partizipation, Demokratieverziehung, Lehrer*innenbildung.

Hermann Knoflacher, emeritierter Professor an der Technischen Universität Wien; er engagiert sich für eine autofreie Stadt und unterstützt seit den Anfängen der Umweltbewegung zivilgesellschaftliche Gruppen in ihrem Aktivismus.

Sigrid Kroismayr, Soziologin; Generalsekretärin des Club of Vienna; Lektorin an der Universität Innsbruck. Arbeitsschwerpunkte: Stadtforschung, Agrar- und Regionalsoziologie, Frauen- und Geschlechterforschung, qualitative Methoden.

Elmar Luger, Jugendkoordinator der Stadt Dornbirn mit Schwerpunkt Entwicklung offener und verbandlicher Jugendarbeit; geschäftsführender Vorstand des sozialen Unternehmens Dornbirner Jugendwerkstätten; Masterarbeit an der Donau-Universität Krems über »*Demokratie lernen – Jugendmitbestimmung in Dornbirn*« (gemeinsam mit Christian Weiskopf, 2012). Arbeitsschwerpunkte: Partizipation, Jugendbeteiligung, Informationskompetenz, Politische Bildung, Jugendarbeitslosigkeit, Qualitätsmanagement, wissenschaftliche Begleitforschung und Vernetzung.

- Dimitri Prandner**, wissenschaftlicher Mitarbeiter (post-doc) am Institut für Soziologie, Abt. für empirische Sozialforschung, der Johannes-Kepler-Universität Linz. Arbeitsschwerpunkte: Informationsverhalten, gesellschaftliche Zukunftserwartungen, quantitative Methodologien in den Sozialwissenschaften. Gemeinsam mit Wolfgang Aschauer und Christoph Glatz Herausgeber des 2022 erschienenen Buchs »Die österreichische Gesellschaft während der Corona-Pandemie. Ergebnisse aus sozialwissenschaftlichen Umfragen« (open access, Springer Verlag).
- Christian Weiskopf**, Lehrer an der Polytechnischen Schule Dornbirn; Masterarbeit an der Donau-Universität Krems über »Demokratie lernen – Jugendmitbestimmung in Dornbirn« (gemeinsam mit Elmar Luger); Obmann des stadtnahen Vereins jugendornbirn, der sich mit Partizipationsmöglichkeiten junger Menschen auseinandersetzt.
- Daniela Wetzelhütter**, Professorin für empirische Sozialforschung am Department Soziale Arbeit und am Department Gesundheits-, Sozial- und Public Management an der Fakultät Medizintechnik und angewandte Sozialwissenschaften am Campus Linz der Fachhochschule Oberösterreich. Arbeitsschwerpunkte: Survey-Qualität und Evaluation im Forschungs- und Lehrbetrieb, Partizipations-, Werte- und Präventionsforschung.
- Ulrike Zartler**, Professorin für Familiensoziologie am Institut für Soziologie der Universität Wien. Arbeitsschwerpunkte: Familien und Medien, Zivilcourage von Jugendlichen, Transitionen im Lebensverlauf, Scheidung/Trennung, Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf Familien.